

1845 Pfarrer Adolf Korell

(Zusammenfassung Ronald Löw 2023)

Adolf Korell war der Sohn des Lehrers Karl Korell (1845–1902) und dessen Frau Anna, geborene Ramge (1847–1926). Nach der Volksschule und Bürgerschule wechselte Korell 1885 auf das Gymnasium nach Gießen. Dort legte er 1891 das Abitur ab und studierte bis 1895 an der Universität Gießen Theologie. Während seines Studiums wurde er 1891 Mitglied der Burschenschaft Germania Gießen.

(Die Gießener Burschenschaft Germania ist eine schlagende und farbentragende Studentenverbindung in Gießen.)



Adolf Korell arbeitete in Alsfeld, Darmstadt, Königstädten und Nieder-Ingelheim als Pfarrer.



Im Ersten Weltkrieg arbeitete er als Feldgeistlicher. Am 3. März 1923 wurde Adolf Korell durch die französischen Besatzungsbehörden aus dem besetzten Rheinhessen ausgewiesen und wurde Pfarrverwalter in Rendel. Im Dezember 1924 gestatten die Besatzungsbehörden die Rückkehr nach Rheinhessen. Er lebte seit 1932 in Wiesbaden und seit 1937 in Camberg und wurde 1939 an als Pfarrer nach Eschbach berufen.

Von 1911 bis 1918 war er Abgeordneter in der 2. Kammer des hessischen Landtags und im Provinzialtag für Rheinhessen. Vom 6. Juni 1920 bis zum 19. Mai 1928 war Adolf Korell Reichstags-Abgeordneter der DDP für den Wahlkreis 22 (Hessen-Darmstadt). Nach dem Zusammenschluss der DDP mit der Volksnationalen Reichsvereinigung zur Deutschen

Staatspartei 1930 trat Korell der neuen Partei nicht bei und unterstützte bei den Landtagswahlen 1931 die erfolglose Kandidatur der RDP. Von 1927 bis 1931 war er Mitglied des Landtags des Volksstaates Hessen. Im Kabinett Adelung war er vom 14. Februar 1928 bis zum 13. März 1933 Minister für Arbeit und Wirtschaft.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten musste er aus der Politik ausscheiden.

Korell ist Ehrensensator der Universität Gießen. Nach ihm ist seit dem 1. Februar 1978 der Korellweg im Darmstädter Stadtteil Eberstadt benannt. Adolf Korell wurde auf dem Alten Friedhof in Darmstadt bestattet (Grabstelle: II N 55).

(Bilder: Wikipedia Burschenschaft Germania, Adolf Korell)

1845 Pfarrer Adolf Korell
(Zusammenfassung Ronald Löw 2023)

Daten zu Adolf Korell

geboren: * 20.3.1872 Ober-Gleen (heute Kirtorf)
gestorben: † 17.9.1941 Darmstadt

Konfession: evangelisch

Beruf: Theologe, Pfarrer, Politiker, Minister, Abgeordneter

Funktion:

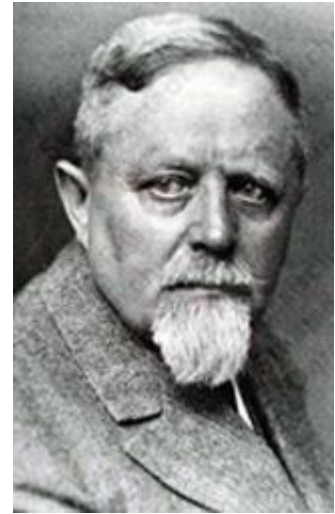
Hessen, Großherzogtum, 35. Landtag, 2. Kammer, Mitglied (FoVP), 1911-1914

Hessen, Großherzogtum, 36. Landtag, 2. Kammer, Mitglied (FoVP), 1914-1918

Deutsches Reich, Reichstag, Mitglied (DDP), 1920-1928

Hessen, Volksstaat, 04. Landtag, Mitglied (DDP), 1927-1931

Hessen, Volksstaat, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Minister, 1928-1932



Werdegang:

1890 Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Gießen

1896 Pfarrer in Alsfeld

1897-1900 Pfarrer in Darmstadt und Düdelsheim

1900-1912 Pfarrer in Königstädten

25.4.1906 (bei einer Ersatzwahl) und 1907 erfolglose Kandidaturen für den Deutschen Reichstag im Wahlkreis Großherzogtum Hessen 4: Darmstadt, Groß-Gerau (Nationalsoziale Partei)

26.2.1909 (bei einer Ersatzwahl) und 1912 erfolglose Kandidaturen für den Deutschen Reichstag im Wahlkreis Großherzogtum Hessen 8: Bingen, Alzey (Freisinnige Volkspartei)

10.3.1911 (bei einer Ersatzwahl) erfolglose Kandidatur für den Deutschen Reichstag im Wahlkreis Großherzogtum Hessen 1: Gießen, Grünberg, Nidda (Fortschrittliche Volkspartei)

2.3.1912 Pfarrer zu Nieder-Ingelheim (Dekanat Mainz)

19.12.1911-1918 Mitglied der Zweiten Kammer des Landtags des Großherzogtums Hessen für den Wahlbezirk Rheinhessen 5 Wörrstadt (Fortschrittliche Volkspartei)

1920-1928 Mitglied des Deutschen Reichstags, 1920-1924 für den Wahlkreis 22 Hessen-Darmstadt, 1924-1928 für den Wahlkreis 33 Hessen-Darmstadt (DDP)

28.2.1923 Ehrensensator der Universität Gießen

1923-1925 Verwalter der Pfarrstelle in Rendel

1927-1931 Mitglied des Landtags des Volksstaates Hessen

1928-1932 hessischer Minister für Arbeit und Wirtschaft, Mitglied im Reichsrat

1932 Pfarrer in Wiesbaden

1937 Pfarrer in Camberg

1939 Pfarrer in Eschbach

Lebensorte: Camberg, Eschbach, Wiesbaden

Vater: Korell, Karl, 1845–1902, Lehrer, Sohn des Josef Korell, Schneidermeister in Alsfeld

Mutter: Ramge, Anna* Geha Margarethe Katharina, 1847–1926, Tochter des Johannes Ramge, Gendarm in Grebenau, und der Elisabeth Hainbächer

Quellen: HStAD Bestand O 26, HStAD Bestand S 1, HStAM Bestand 901 Nr. 452 (Darmstadt, Sterbenebenregister, 1941, Nr. 1294)